

Überwachungssystem für den Objektschutz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69289>

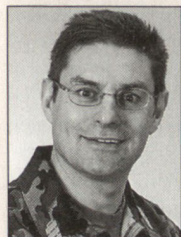
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Logistik ist nicht spektakulär. Man bemerkt sie oft erst, wenn sie nicht vorhanden ist. Dann ist es aber meist zu spät, und das Gelingen von Operationen oder taktischen Einsätzen wird damit in Frage gestellt. Deshalb ist es mit der neuen Logistik ein Bestreben, in der Ausbildung, Planung und Führung die Basis zu schaffen, damit die logistische Dienstleistung wunschgemäß erfolgen kann. ■



Melchior A. Stoller,
Oberst i Gst,
Berufsoffizier,
Chef Logistik J4
im Führungsstab der
Armee,
3003 Bern.

Feldpost aus Stalingrad

Die seit Anfang der neunziger Jahre laufende Öffnung von Archivbeständen ermöglicht die Untersuchung von bislang unbekanntem und klassifizierten Dokumenten und trägt dazu bei, die menschliche Dimension des Zweiten Weltkrieges in neuem Licht zu rekonstruieren. Im Rahmen einer Dissertation sind durch den russischen Historiker und Politologen Alexander Proskurjakow Feldpostbriefe von deutschen und russischen Soldaten in der Schlacht von Stalingrad (November 1942 bis Januar 1943) ausgewertet worden. Die Arbeit hat zum Ziel, die Kriegswahrnehmung bewusst aus der Perspektive «von unten» zu betrachten. Trotz damaliger Zäsur werden eindrückliche Zeugnisse ausgewertet. Die Sicht der einfachen Soldaten auf beiden Seiten und in Bezug auf die Kriegssituation, die Stimmung im Alltag an der Front und die gegenseitige Wahrnehmung als Feind stehen im Zentrum der Analyse. Zu den häufigsten Motivationskategorien auf deutscher und russischer Seite gehörten «Kriegslage, Kämpfe und die Vernichtung des Feindes».

Der Krieg bzw. das Kriegsgeschehen an sich und die Kommunikation durch die Feldpost bildeten eine konstante Grösse in den Gesprächsthemen der Soldaten. Auf deutscher Seite gehörten ausserdem «Sieges- und Zukunftserwartungen» zu den häufigsten Kategorien. Die russischen Feldpostbriefe zeugten von einer stärkeren Emotionalität als die deutschen. Deutsche wie russische Soldaten verwendeten darin propagandistische Ausdrücke und legten damit auch Zeugnis über die politische Vorbereitung und Indoktrination der Truppe durch den NS bzw. Sowjetapparat ab. Die lesenswerte Publikation führt in ein im deutschen Sprachraum noch wenig erforschtes Gebiet der Militärgeschichte. dk

Alexander Proskurjakow: Feldpost aus Stalingrad – Kriegswahrnehmung und soziales Bewusstsein deutscher und russischer Soldaten. Verlag Dr. Köster, Eylauerstr. 3, 10965 Berlin. 2004, 300 Seiten, ISBN 3-89574-516-2, EUR 24,80, www.verlag-koester.de

Überwachungssystem für den Objektschutz

Das Mobile Modulare Monitoring-System (M3 Syst)

M3 Syst für Schweizer Armee

Die Schweizer Armee bekundete vor einigen Jahren ein Bedürfnis für ein Überwachungssystem für den Objektschutz, ein so genanntes Mobiles Modulares Monitoring-System (M3 Syst) zwecks Unterstützung von Sicherungseinsätzen in militärischen und zivilen Bereichen.

Die armasuisse (ehemals Gruppe Rüstung) führte in der Folge eingehende Evaluations-, Entwicklungs- und Prüfungsarbeiten mit einem Prototypsystem der Firma SECURITON AG in Zollikofen durch. Die Vorteile dieses Prototypsystems haben sowohl im Rahmen von technischen Erprobungen und Truppenversuchen als auch im praktischen Einsatz überzeugt. Eine Prototypanlage wurde u. a. im Kosovo zur Sicherung des Camps Suva Reka über zwei Jahre erfolgreich eingesetzt.

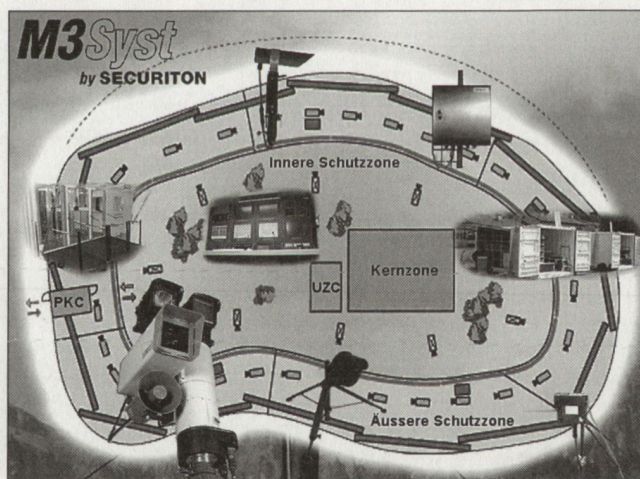
Die Erprobungs- und Evaluationsergebnisse dieses M3 Syst wurden durchwegs positiv bewertet. In der Folge hat das Parlament die Beschaffung von acht M3 Syst sowie dem entsprechenden Ausbildungs- und Logistikmaterial für die Schweizer Armee bewilligt. Anfang Juni dieses Jahres konnte das erste Seriesystem inklusive einer Ausbildungsanlage der Truppe übergeben werden. Bis Ende 2005 werden alle acht M3 Syst der Schweizer Armee zur Verfügung stehen.

Mobil, Modular und Autonom

Beim M3 Syst handelt es sich um ein modulares, flexibles und mobiles System, das aus Auswerte- und Alarmierungszentralen, Personenkontrolleinheiten, Detektoren sowie Videokameras und aus vier transportierbaren Containern besteht:

Container 1 dient als Überwachungszentrale, Container 2 erfüllt die Aufgabe der Personenzutrittskontrolle. In den Containern 3 und 4 werden sämtliche Peripheriekomponenten wie Kamera- und Sensoreinheiten sowie Hilfeinrichtung gelagert und transportiert.

Das M3 Syst ist allwettertauglich, autonom betreibbar und eignet sich sowohl für den Tag- als auch den Nachteinsatz. Es erlaubt die Überwachung eines Perimeters von rund 800 Metern Umfang, der beim Einsatz von zusätzlichen Modulen und bei Koppelungen von zwei Systemen auf rund zweimal 1600 Meter vergrössert werden kann. Dank leicht integrierbarer Erweiterungsmodule kann das fle-



xible M3 Syst jederzeit und schnell einem grösseren Gelände, aber auch veränderten Sicherheitsanforderungen (spezifischen Kundenbedürfnissen) angepasst werden. Das System ermöglicht es, Tätigkeiten und Veränderungen in einer definierten Sicherheitszone permanent zu überwachen und bei Bedrohung unmittelbar zielgerichtet zu reagieren.

Internationales Interesse

Das M3 Syst wurde dieses Jahr in Paris im Rahmen der Ausstellung Eurosatory präsentiert. Die folgenden Eigenschaften wie – Mobilität, Modularität und der erfolgreiche operationelle Einsatz bei der Schweizer Armee – sind in Paris auf ein beträchtliches internationales Interesse gestossen. Das M3 Syst wird im Weiteren an der kommenden IDEX-Ausstellung in Abu Dhabi im Februar 2005 vorgestellt.

Folgerung

Das M3 Syst – das Mobile, Modulare Monitoring-System – der Firma Securiton AG, basiert auf modernster Sicherheitstechnik und ist speziell für Überwachungsaufgaben der Armee, Polizei, Grenz- und Zivilschutz, Firmen usw. konzipiert.

Weitere Informationen unter www.securiton.ch

dk